**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 8

Rubrik: Eidgenossenschaft

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interessant bleibt für uns immer, wie scharf Frankreich, burch bie Erfahrungen bes letten Krieges belehrt, bie militärischen Vorgänge in Deutschland beobsachtet. Unter ben ersten Abonnenten auf bas soeben vom Handelsministerium in's Leben gerusene Sisenbahn-Verordnungsblatt befindet sich das französische Kriegsministerium.

Das Reichsheer auf mobilem Fuß. Borgeführt vom Pegasus. Zweite Auflage. Mit 9 Jun: strationen von Lübers. Berlin, 1877. E. S. Wittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung.

Für Freunde des Reichsheeres und humoristischer Lekture in Knittelversen zu empsehlen. Der Poet, der von seinem Publikum hofft, "daß es willig ist, zu kausen, was so billig ist", hat Alles, Infanterie und Jäger, Cavallerie, Feld= und Kuß-Artillerie, Pionnire, Train, Armee Eintheilung, Modilmachung, Landwehr und Ersah in Berse gebracht — und in was für welche! — Nur bei Summa Summarum läßt ihn seine poetische Ader im Stich und seufzend schließt er:

Wer bas in Berfe bringen tann, Der thu's, ich mag' mich nicht baran.

J. v. S.

Das Regiments: Kriegsspiel. Bersuch einer neuen Methobe bes Detachements: Kriegsspiels von Naumann, Pr.: Lt. im Kgl. Sächs. Schützen: Regt. 108. Mit 4 Tafeln und 4 Anlagen. Berlin, 1877. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hosbuchhanblung.

Man ist so ziemlich in allen Armeen heutzutage ber gleichen Ansicht, bem Kriegsspiele, als einem michtigen Husseitel, die Kunst ber Truppensührung zu erlernen und zu üben, eine hervorragende Rolle in ber militärischen Ausbildung anweisen zu müssen. Auch bei uns hat man die dem Kriegsspiele gebührende Bedeutung keineswegs verkannt, und ist dasselbe in mehreren Offiziersgesellschaften praktisch betrieben worden. Leider ist in letzterer Beziehung nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, obschon es alleitig vom höchsten Interese gewesen ware. Es steht jedoch sest, das diese so außerordentslich nützliche Uedung eine allgemeine Berbreitung im schweizerischen Offizierscorps noch nicht gesunden hat. Was nicht ist, kann aber werden.

Wir haben vor Kurzem in biesen Blättern ber vom General Verdy vorgeschlagenen, höchst eins sachen Methode der "freien Leitung" das Wort geredet, weil dieselbe unbedingt ein "abgekürztes Versfahren" bietet, und wir thun das auch noch heute — Angesichts des vorliegenden "Versuches" — allersdings in der Boraussetzung, daß eine Autorität als Leitender vorhanden sei, die sich ohne Nachtheil sür die Uedung von Verlustberechnung, Würsel und anderen Anhaltspunkten emancipiren kann und darf. Diese Voraussetzung dürste in unseren größerren Ossistersgesellschaften wohl überall zutressen.

Da, wo das nicht ber Fall ift, sind Würfels und Berlustabellen erforberlich, um bem Leitenden bei seinen Entscheidungen die nöthige Autorität zu versleihen und um überhaupt eine Garantie für die Naturwahrheit der Darstellung bieten zu können. Leider sind diese Mittel eine Complication des Spieles; aber es ist unmöglich, sie beiseite zu lassen. Indeh können sie möglichst vereinsacht und ihr Gebrauch erseichtert werden.

Das ist es, was der Versasser in seinem "Berssuche" erstrebt hat. Seine Wethode, weniger eins sach, als die Verdy'sche freie Leitung, aber auch nicht monopolisirt, wie diese, durch eine Autorität, die sich Spielende gleichen Grades nicht einräumen, versucht, die rechte allgemeine Fassung für die Nezgeln des Kriegsspiels zu finden. Sache der Leizung ist es nun, sie mit Freiheit und Geist zu gesbrauchen.

Wir empfehlen die Brochure angelegentlichst ben Offizieren, denen ihre weitere militärische Ausbilbung am Herzen liegt, und zweiseln nicht daran, daß das genaue Durchgehen der Beispiele zur Nachsahmung anregen wird. Um das Buch nicht unsnöthig zu vertheuern, ist von der Beigabe aussühr=licher Croquis abgesehen, und sind die Gesechtöselber auf die Jedermann leicht zugänglichen Pläne französischer Schlachtselber bei Metz (Generalsiabswerk) verlegt.

Sollte sich nicht eine unternehmenbe Berlagsshandlung finden, ein schweizerisches Kriegsspiel nach ber neuen Organisation zu verlegen? Es ist boch immer unangenehm, mit den Truppenzeichen fremder Urmeen sich beschäftigen zu mussen.

J. v. S.

Das Pferd des InfanteriesOffiziers. Herausgesgeben von E. v. Heydebrand und der Lasa, Major der Cavallerie z. D. Leipzig, Berlag von Otto Spamer, 1878. gr. 8°. S. 198.

Das schön ausgestattete, mit 76 Textillustrationen und einem Titelbild versehene kleine Buch enthält eine zweckmäßige Unterweisung über bas Pserd im Allgemeinen, seine Fehler, Krankheiten und Untugenben, sowie über ben Ankauf, die Stallpslege und den Gebrauch.

Der Herr Berfasser hat es verstanden, aus dem großen Schat der Pferdekunde Dasjenige in Kurze und ohne gelehrte Auseinandersetzungen zusammens zustellen, mas den berittenen Offizieren der Instanterie zu wissen am Nothigsten erscheint.

# Eidgenoffenschaft.

— (Die Eingabe bes Schweiz. Offiziervereins) an bie Bunbesversammlung lautet:

P. P.

Die Decemberfession ber h. Bundesversammlung hat in ben Beschtüffen tes Nationalrathes betreffend Berftellung bes finanziellen Gleichgewichtes bes Bundes bas Behrwesen zu einem ergiebigen Felbe weitgehender Ersparnigvorschläge gemacht. Die Rudwirstungen einer großen wirthschaftlichen Krifis, die Friktionen und

bie vermehrten Anforderungen, welche bie burch bie politischen Berhältnisse bebingte, rasche Einführung ber neuen Militarorganissation raturgemäß mit sich bringen mußten, rusen einer Geneigtscheit, Abanderungen an ber kaum gewonnenen Errungenschaft bes revidirten Behiwesens vorzunehmen, welche tief in bas Mart bes jungen Baumes einschneiben. Es bricht sich eine Sirömung Bahn, beren gesetzliche Santionirung bie Behrtraft bes Landes schmälern, ben eblen Eifer für Erfüllung erster Bürgerpflicht lahm legen, ben gersenden Einfluß ber ohnedies großen Bertrauenstlosigkeit auf eigene Kraft begünstigen mußte.

Die Offiziere ber ichweizerischen Armee und mit ihnen wohl alle biejenigen Behrmanner, die ber schweren Berantwortlichkeit, welche auf ihnen lastet, sich bewußt find, empfinden tief die große Gesahr, die dem Behrwesen und mit ihm bem Vaterlande broht. Dieses Gefühl burchbringt sie um so lebbafter, als sie sich die Möglichkeit nicht verhehlen burfen, die beiden Rathe könnten, entgegen ben Anschauungen des h. Bundesrathes, entgegen ben gewiegten Einwurfen des hechverdienten Chefs unseres eidg. Militarbepartements, entgegen den Stimmen ber an der Spihe unsers heerwesens stehenden Offiziere, die in Aussicht genommenen Resductionen endgültig zum Beschluß erheben.

Allerdings muß auch ber Behrmann, vorab ber Offigier, anertennen, bag tie gefunde Geftaltung tes eibgenöffifchen Finange wefens die Pflicht auferlegt, Erfparniffe überall ba eintreten gu laffen, wo bie Berhaltniffe es gestatien. Benn hoffnungevolle Aussichten auf eine gludliche Fortentwidlung ber Finanglage unferes Landes feinerzeit Beranlaffung gegeben hatten, entbehr= lichen Lurus in unfere Beeresorganifation hinein zu legen, wir waren bie Erften, auf die Befeitigung beefelben gu bringen. Wenn es fich barum handelt, auf bem Wege allmähliger Durche führung fefundarer, finangiell aber boch fcweiwiegender Beftimmungen ber Militarorganisation Ersparniffe zu erzielen - wir find babet! Doch in anderem Lichte erscheinen uns die Ergebniffe ber Berathungen, bie im Nationalrathe gepflogen murben unb wie fie theilmeife auch aus bem Schoofe ber vorberathenben ftanbes rathlichen Commiffion gur Renntniß bes Schweizervoltes gelangt find. Aus biefem Grunde glaubte bie ichweiz. Offizieregefellichaft angefichte biefer Sachlage nicht Stillschweigen beobachten zu tonnen. Sie glaubt fich verpflichtet, noch ehe und bevor bas lette Bort gesprochen wird, burch die Delegirtenversammlung, ale ihr Organ, an Sie, Tit., mit ber ergebenen Borftellung ju gelangen, bag bie Bahrung finanzieller Intereffen nie und nimmer Beranlaffung ju einer Schwächung ber Fundamente unferer Beereeverfaffung merben turfe.

Die Retuction ber Refrutenzahl ober auch nur eine Firirung berselben verringert, so vortheilhaft fie finanziell erscheinen mag, unsere Bertbeibigungekraft, sie verlest bas Brinzip ber allgemeinen Behrpflicht. Die Bahl ber Combattanten ber Armee unserk kleinen Lanbes tann nie zu groß fein. Die Gegenwart barf nicht hinter ber Bergangenheit ruhmreicher Jahrhunderte zurudbleiben.

Gute und vollftändige Bewaffinung, ausreichendes Kriegsmaterial überhaupt, bedarf die Milizarmee mehr noch als das stehende heer. Eine Reihe von Kantonen hat unter der alten Organisation bieses Prinzip steis hoch gehalten und die eidz. Räthe haben zu verschiedenen Malen bewiesen, daß sie jene Thatsache nicht weniger zu würdigen wissen. Sollte das eidzenössisch gewordene Militärwesen hierin einen Rückschritt machen wollen? Und als einen solchen gefährlichster Urt müßten wir es bezeichnen, wenn namentlich die Beschaffung der an und für sich besschenen gesestlichen Waffenreserve hinausgeschoben ober ganzlich unterlassen würde.

Run vollends die Bostulate betreffend ben militärischen Unterricht! Die mangelhaste Instruction, vorab ber Insanterie, wie sie bei der letten großen Mobilistrung im Jahr 1870/71 zu Tage trat, gab ben Sauptanstoß zur Reform unsers Seerwesens. Besser gebildete Lehrer, vermehrte Unterrichtszeit, bestmögliche Ausbildung ber Cadres waren die leitenden Gebanken beim Ausbau der neuen Behrversassung. Und daß diese Tentenz eine richtige war, das zeigen unbestreitbar die Früchte der wenigen Jahre, die der Wirtsamkeit der angesochtenen Organisation bisher vergönnt waren. Die vom Nationalrath und auch von ber Commission bee Stanberathes angeregte Reduction bes Instructionspersonals tragt unsers Erachtens jenen wohlbedachten und wohlberechtigten Tenbengen, ben Bedurfnissen ber Milijarmee überhaupt allzuwenig Nechnung.

Die Berminderung ber Inftructorenzahl, verbunden mit gleichzeitiger Berfürzung ber Unterrichtszeit ift mit ber Erreichung ber Bwede einer fruchtbringenden Inftruction unvereinbar. Schon jebe biefer Maßregeln fur fich allein mußte auf bie Ausbildung unserer Urmee einen nachtheiligen Ginfluß ausüben.

Daß ber volle Ausbau bes intellectuellen militarischen Unterrichts zu seinem richtigen Abschluß einer militarwissenschaftlichen Abtheilung am Bolytechnifum bebarf, bessen find wir heute noch ebenso überzeugt wie vor vier Jahren.

. . . Bohl murbe es nahe liegen, bie vielen Detailvorschlage ber aufgestellten Boftulate einer einläglichern, fachmannischen Gre örterung zu unterwerfen; aber wir halten bafur, bag es nicht in unferer Stellung liegen tonne, ben boben Rathen in ihren Er. magungen vorzugreifen. Ale Burger und ale Golbaten betonen wir bie vollfte Rothwenbigkeit bis Festhaltens an ben Funtamentalfagen ber Behrverfaffung unfere Lanbes. Bas im Jahre 1874 in bie neue Militarorganifation niebergelegt wurde, war ja bagumal von ben Rathen und bem Bolte ale unumganglich nothwendig erfannt, um ber Lanbeevertheibigung ju genugen. Seit jener Beit haben fich bie Anforderungen, die an biefe geftellt werben, nicht verminbert. Das Bedurfnig nach Fortent. widlung bes Wehrwefens macht fich heute angefichts ber herr. schenden politischen Lage mehr als je geltent. Und wir follten biefem Umftanbe nicht nur nicht Rechnung tragen, fonbern bie Bahn bes Rudichritts betreten ? Die fcmeigerifche Armee wirb fich in ihren Erwartungen nicht getäuscht feben; es werben bie boben eibgenöffifden Rathe Mittel und Bege finden, bas finan. gielle Gleichgewicht herzustellen, unbeschabet ber Behrfraft bes Schweizerlandes.

Bern, ben 2. Februar 1878.

(Unterfdriften.)

- (herr Oberft Merian) hat, ichreibt ber "Schw. Dans belecourier", furglich eine fehr gediegene Schieftheorie fur fcweis gerifche Offiziere ber Infanterie und Cavallerie veröffentlicht. In einfacher, grundlicher und leicht verftanblicher Beife wirb ber wichtige Wegenstand behandelt. Die Arbeit ift ben Offizieren ber vierten Divifion, welche fruber Oberft Merian befehligte, gewibs met. Jebem Offigier wurde ein Freieremplar gugefenbet. Diefe fortbauernbe Fürforge bes herrn Dberft Mertan für bie militarifche Ausbildung feiner frubern Untergebenen und ber fcmeis gerischen Armee überhaupt hat bei ben Offigieren ben beften Gin= brud gemacht, boch uns zugleich in Erinnerung gerufen, welch' fdweren Berluft bie Armee burch ben Austritt tes Beren Dberft Merian aus bem activen Dienft erlitten hat. Die vierte Divifion hatte bas vollfte Bertrauen zu ihrem Fuhrer. Diefes Bertrauen ju ben militarifchen Talenten und Renntniffen ift aber ohne Bergleich mehr werth, ale eine vielleicht leicht zu erlangende Bopus laritat.

Da ber Bunbesrath in ber neuesten Beit Schwierigkeiten hat, bie bochsten Stellen ber Armee burch hiezu geeignete Berfonlichetieten zu besehen, er auch nur bas vorhandene Material benügen, es aber nicht selbst schaffen tann, so burfte es am Plage sein, sich ber eminenten militarisch-wissenschaftlichen Kenntnisse bes Oberst Merian und seiner Ersahrungen zu erinnern. Es wurde der Armee zum Bortheil gereichen und von Ertennen der Bichtigkeit einer guten Führung zeugen, wenn man ben Versuch nicht scheuen wurde, die bebeutende, geistige Kraft unseres Wehrwesens wieder zu geminnen.

Oberst Merian ist wegen bes Conflicts, welchen seinerzeit bie Divisionare mit bem Bunbesrath hatten, aus ber Armee geschies ben. Wenn es sich baher auch nicht annehmen läßt, baß bie erneuerte Verwendung als Divisionar weder ber einen, noch ber andern Partei conveniren wurde, so läßt sich boch nicht bezweifeln, daß gerade bei Verwendung im eidgenössischen Generalstade Oberst Merian vollständig an seinem Plat ware, hier eine seinen militärischen Kenninisen entsprechende Thatigkeit entfalten konnte.

beabsichtigt wirb, ber funftlichen Berftartung bes eigenen Pantes besondere Aufmertfamtelt jugewendet werben foll. Bet ben bebeutenben Dyfern, welche bie lanbesbefeftigung von ter Schweig forbern mußte, ift zu munichen, bag nicht nur einseitig vorge= gangen, fondern auch bie Frage, "wo" und "wie" befestigt merben foll, grundlich erwegen werbe. Bu biefem 3mede follten gur Behandlung ber grage bie bebeutenbften militarifchen Rrafte ter Schweig beigezogen werten, und zu tiefen fonnen wir auch Dberft Merian gablen.

Bern. (+ Dberfilt. Fricbrich Degener), gewesener Oberinftructor ber bernerifden Infanterie, ift am 23. Januar b. 3. in Bern im Alter von 46 Jahren einer langwierigen Rrantheit erlegen. Derfelbe war im Sasiithal geboren und verlebte bier feine Jugend. Ueber feinen fernern Lebenslauf entnehmen wir ber "R. 3. 3." folgende Ginzelnheiten : "Rach feiner Abmiffion tam ber nicht fehr ftart gebaute Jungling nach Biel, wo er fein Brod auf ber Uhrmacheret verbiente. Dach feinen fpotern Leiftungen ju foll gen, muß er icon bamale in feinen Dugeftunben unermudlich an feiner Musbilbung gearbeitet haben. In tas Milliar eingetreten, avancirte er febr rafch, erhielt aber eines Tages, ale er von einem burchgemachten Gurfe ale Abjutantellnteroffizier beimtehrte, von feinem Bringipale bie Entlaffung. Rurg entfoloffen marfchirte er nach Bern zurud und trat als Wachtmeifter in bas Inftructionscorps ein. Sier hatte er nun Gelegenheit, feine gange, wir mochten fagen, faft riefenhafte Thatigfeit zu ent: falten, bie thn fo recht eigentlich jum Bortampfer und Bahnbrecher ber neuen Militarorganisation im Ranton Bern machte, Schon vor ber Ginführung ber Letteren hatte er, nachtem er bie bochfte Stufe im fantonalen Difigierecorpe erftiegen, mit bem alten Erullmeifterwuft, bem Sichgebenlaffen und bem Befühl ber Selbftaufriebenheit in bem bernifden Contingente aufgeraumt und eine gange Reorganifation in bemfelben vorgenommen. Bieles von Dem, mas er tamale versuchemeife auf Bernerboben eingeführt, murbe nachher bei ter Ausarbeitung ber neuen ichweis gerifden Militarorganifation benütt.

Bahrend er, ter in ber Coule nur bas Dberhaslepatole gelernt, fpater ber beutiden und frangofifden Sprace volltommen machtig und auch mit ter italienischen befannt geworben mar, hatte er feine übrige Ausbiloung nicht verfaumt. Er mar ein tuchtiger Mathematifer, in ber Arlegewiffenschaft wohl bewandert und auch ber Kulturgefchichte nichts weniger als fremb. Gelbft ein guter Schute, forberte er bas Schiegwefen im Allgemeinen nach beften Rraften. Bet aller Bingebung und Borliebe fur bas Militarwefen felbft vergaß er aber auch feine Pftichten als Burger nicht. Er wies bet jeber Belegenheit auf die Aufgaben ber Dilligarmee in Bezug auf bas burgerliche Leben bin und trachtete bars nach, aus ben Solbaten auch gute Burger ju machen. In ber Abministration fchentte er felbft bem Rleinften feine Aufmertfamteit und Tag und Racht war er in ter Ausübung feines Dienftes und in dem Streben nach eigener Bervollfommnung thatig. Bei biefer faft übermenichlichen Arbeit aber bußte er bie Befunbheit und bas leben ein zu einer Beit fton, in ber Untere fich noch im fraftigften Mannesalter befinden. Die ihm Raberftebenben bemertten ichon vor mehreren Jahren, bag feine Rrafte gu ben Unforderungen, bie er an fich ftellte, nicht ausreichten und man war baber bemubt, ihn von Beit ju Beit von feiner ftrengen Thatigfeit abzugichen, was aber fehr felten gelang. Go foll er, wie une von einem feiner Befannten ergahlt murbe, gu Unfang Juni 1870 einen mehrwöchigen Urlaub gur Erholung aufge= brangt erhalten haben. Als er aber gurudgefehrt, hatte er Richts von Babern, iconen Touren u. bgl. ju ergahlen gewußt, beno mehr aber von feinen militarifden Beobachtungen, bie er in biefer Beit in beutschen und frangofischen Waffenplagen gesammelt, von ten ungeheuren Ruftungen, ben riefigen Borbereitungearbeiten und ber Schlagfertigtelt Deutschlante, bie auf ihn einen ubermaltigenben Ginbrud gemacht, und ber Fahrtaffigfeit Franfreiche und bem Bummelleben unter beffen Solbaten. Schon bamals habe er erflart, bag ein allfälliger Angriff Frankreiches auf Deutich : land bas erftere theuer genug ju fteben tommen mußte. Bier=

Diefe burfte fid befonbere bann ale nuglich erweifen, wenn, wie arbeitete fich bann rafch ab. Schon bei ber Ginfuhrung ber neuen Militarorganifation war feine Rraft gebrochen. Gine Sirnerweichung machte feiner Thatigteit ein Enbe und zwang ihn gu einem Dafein, bet welchem ber Tob nun ale ein freundlicher Eriofer und Befreier erfcheinen mußte. Gine Bittme und vier unerzogene Rinber weinen an feinem Grabe. Die Giogenoffenfchaft wird ihrer wohl eingebent fein!

> Bürich. (Das Cabettencorps ber gurcherifden Rantonefdule) foll mit Beginn bes fommenten Schuljahres aufgehoben merten; an Stelle ter Erergirubungen murten vermehrte Turnftunden treten, bie hauptfadilch mit Berudfichtigung ber Waffenübungen eriheilt werben follen; hierzu fommen im Sommer noch einige Schiefübungen und im Binter Unterricht im Rartenlefen.

> Bürich. (Bintelriedftiftung.) Am 26. Januar felerte ber gurcherifche Unteroffigiereverein aller Baffen fein Jahreefeft auf Bimmerleuten. Bet bemfelben murbe fur bie Bintelriebftiftung eine Collecte veranstaltet, welche fur biefen vaterlandischen Bwed eine fcone Babe abwarf. Dochte man boch überall im Baterlande, und namentlich bei festlichen Anlaffen fich erinnern, raß jeder Schweizer verpflichtet ift, bas Teftament unferes Belben Winfelried hochzuhalten, und bag es bamit ju fpat mare, wenn tie Beimfuchung fommen follte!

> Lugern. (Die Offigieregefellichaft ber Stabt) hat am 30. Januar folgenbe Gingabe an ben b. Bunbeerath gu Santen ber b. Bundesversammlung gerichtet.

#### P. P.

Die Offizieregefellichaft ber Stadt Lugern, nach Anhorung eines einläßlichen und gebiegenen Referates über bie von ber nationals rathlichen Commiffion fur Berftellung tee finanziellen Gleichges wichtes vorgeschlagenen Abanberungen in ber Ausführung ber Militarorganisation, und nach biebbezuglich gepflegener, grunds licher Discuffion, erlaubt fich hiermit, Ihnen bas Refultat ber Letteren in Rachfolgenbem vorzulegen.

Bir murbigen vollftanbig bas anerkennenswerthe Beftreben ber eitg. Rathe, bas unerläßliche Gleichgewicht in unfere Staats: finangen zu bringen, allein wir finden, es follte bicfes nicht größtentheils auf Roften ber Behrfahigfeit bes Lantes gefchehen. Im Fernern glauben wir pringipiell an ber Militarorganifation festhalten zu muffen, mochten jeboch gegen einzelne untergeorbnete Abanberungevorschlage feine Ginwenbungen machen; ale Truppenführer aber halten wir es fur unfere heilige Pflicht, Gie auf biejenigen Buntte aufmertfam ju machen, beren Schmalerung eine wefentliche Abichmachung unferer Behrtraft unausbleiblich gur Folge haben mußte; es find bice: Inftruction, Baffen und übriges Rriegsmaterial und Refrutirung.

In ber Instruction Abanberungen im Ginne einer Reduction ber Unterrichtegeit und bes Inftructionepersonales ju machen, ware gleichbedeutend mit Rudichritt in ber Ausbildung unferer Truppen.

Eine Armee ohne genugenbes Rriegematerial, wogu auch eine entsprechenbe Baffenreferve gehort, wird im Felbe nach furgefter Beit aftioneunfahig.

Bei ber Refrutirung vergeffe man niemale, bag bie Leiftung ber Wehrpflicht nicht nur eine Pflicht, fonbern auch ein Recht ift bes Schweizerburgers, in welchem man ihn nicht fcmalern barf. wenn er geiftig und forperlich ihm ju genugen im Stanbe ift. Dann muß hier noch vornehmlich in Betracht gezogen werben, bag bie Grengverhaltniffe ber Schweiz zu ihren Nachbarftaaten, im Falle einer Bertheibigung unferer Reutralitat, vorausfictlich bie Aufftellung mehrerer Armeeabtheilungen ju gleicher Beit und baber eine febr ftarte Truppengahl erforbern burften.

Bir versichten barauf, biefe brei Buntte bier in einläfilicherer Beife gu begrunben; es burfte biefes gu weit führen. Bir finb auch überzeugt, bag Gie biefelben in ihrer vollen Bebeutung ertennen und entsprechend berudfichtigen werben; bagegen finben Sie in ber Beilage unfere Unfichten über bie fpeziellen Abanberungs. vorschlage. Das Bange, ale ben Ausbrud unserer Befürchtungen gebn Tage barauf erfolgte bie Rriegserklarung. - Dezener | fur bas ichweigerifche Bebrwefen, unterbreiten wir ben hoben und treue Gorge um bas Wohl bes Baterlandes.

Lugern, ben 30. Januar 1878.

Ramens ber Offigieregefellichaft ber Stabt Lugern zeichnen mit Bochachtung Der Brafident : G. Baber, Bat. Abjut.

Der Actuar:

Rob. Sartmann, Lieut.

Diefer Ginbegleitung waren "bie Resultate ber Diecuffion" beigelegt, als:

#### Resultat ber Discuffion.

"Die Infanterieoffiziere Bilbungefculen werden auf je eine fur "zwei Divisionen beschranft."

Die Ersparnig mare bei biefem Morus von feiner Bedeutung, ta bas Inftructionspersonal fir befoldet ift und somit eine Minderausgabe in Folge Bermentung einer geringeren Angahl Lehrer per Schule nicht eintreten murbe. Es murbe eher eine Roftenvermehrung geben in Folge ter größeren Reifcentichatigungen ber

Bubem wurben bie einzelnen Rlaffen ju groß, fo bag ber Lehrer ber individuellen Ausbildung bes Gingelnen ju wenig Aufmert. famfeit ichenten tonnte.

"Die Infanterie-Inftructoren I. Rlaffe werben auf 9, bie ber "II. Rlaffe auf 64 reducirt, eventuell foll bie Balfte Inftrucs "toren II. Rlaffe burd Inftructoren III. Rlaffe erfest werten."

Der bieherige Bestand ber Infanterie Inftructoren follte nicht berabgefett werben, ba foldes nur auf Roften einer grundlichen Ausbildung unferer Sauptwaffe gefchehen tonnte.

Es ließe fich babet freilich fragen, ob nicht ein Theil ber Inftructoren II. Rlaffe burd eine entsprechente Angabt Inftructoren III. Rlaffe erfett werben tonnte.

"Es follen in jeber Divifion nur zwei Infanterie-Refruten: "fchulen abgehalten werben, fo lange nicht mehr als 500 Refruten "in einer Schule find."

Gin hauptnachtheil biefer Menberung mare ber, bag bie Cabres ju wenig jum Dienfte tamen. Es ift ohnehin fur bie Ausbilbung ber Cabres unferer Urmee viel zu wenig icon burch bie beftebente Organifation vorgeforgt, fo bag bies wohl ber fcwachfte Buntt unseres Behrwesens ift. Bei Schulen von ju großer Refrutengahl wird bie Grundlichkeit ber Detail-Ausbildung bes einzelnen Mannes beeinträchtigt, baber biefelben nicht über 400 Dann gablen follten.

"Die Trompeters und Tambour-Inftructoren werben auf 4 "reducirt."

Auch hier follte nichts geanbert werben, ba bie Erfparniffe von feinem Belange waren.

"Die Cavallerie-Instructoren I. Rlaffe werben auf 2, bie ber "II. Rlaffe auf 10 reducirt."

Dret Infiructoren I. Rlaffe tonnten genugen, ftatt wie bieber 4. "Die Refrutirung ber Spezialwaffen wird auf bas normale "Berhaltniß reducirt."

Die Schlagfertigfeit ber Armee erforbert bie möglichft balbige Mormalftarte ber Spezialcorps und Abtheilungen, baber eine Beichrantung in ber jest vorgefehenen Retrutirung nicht zwedmäßig

"Die Solbaulage ift fur bie Corporale bober ale fur bie Bacht-"meifter gu bemeffen. Das Maximum bes Schulfolbes fammt "Bulage und orbinarem Solbe barf 3 fr. taglich nicht über-"fteigen."

Un ben Goldverhaltniffen follte nicht geruttelt werben, am wenigsten an benen ber Unteroffiziere, ba bie Refrutirung biefer aus nur gang tuchtigen Leuten fonft febr erfdwert murbe. Die Colbzulage für bie Corporale hoher als fur bie Bachtmeifler gu bemeffen, ware nach teiner Richtung bin vom Guten. Abgefeben bavon, bag ber Bachtmeifter eine größere Berantwortlichfeit hat, ale ber Corporal, past es icon gar nicht, bag eine untere Charge eine größere Bulage habe als bie höhere.

"Die Bferbe follen funftig im Berfteigerungewege unter bie "Cavalleriften vertheilt werben. Der Cavallerift erlegt ben halben

eitgenössificen Rathen im vollften Bertrauen auf beren Ginficht | "Tarbetrag und ben gangen Betrag beffen, um was ber Steiges "rungepreis über ben Tarbetrag hinausgeht."

Diefer neue Mobus mare eine Bevortheilung ter Reichen und hatte für bie Refruitrung ber Cavalleite ficeilich tie nachtheiligften Rolgen.

"Einbringung einer ben bisherigen Golb mefentlich reducirenden "Befoloungestala fur Offigiere und Stabesetretare im Inftruc-"tionebienft."

Fur bas Festhalten an ben bisherigen Befoloungeanfagen fprechen bie gleichen Grunde, wie bei ben Unteroffigieren.

"Die militarmiffenschaftlichen Gurfe am eing. Bolytechnifum "werben fuspendirt."

Die Roften biefer Curfe fteben in teinem Berhaltniffe gu ben Bortheilen, welche burch tiefelben unferen Offizieren fur ibre hohere Ausbildung geboten merben. Unfere Militarfdulen find jeweilen von fo turger Dauer, bag bem theoretifchen Unterrichte unmöglich bie ihm gebuhrenbe Beit eingeraumt werben fann. Es ift daher nothwendig, bag benjenigen Offizieren, die fich in ben Rriegewiffenschaften weiter ausbilden wollen, hierzu anderweitig Belegenheit geboten merbe.

"Art. 147 und 149, Minea 2, ber Militarorganifation betreffend Erfas ober Enischabigung für einzelne Befleibunges und "Musruftungegegenftanbe werben fuspenbirt."

Ge fann wehl nur felbftverftandlich fein, bag bae Webrfleib und bie Ausruftung, welche ber Dann fur ben Staat gu brauchen hat, von letterem im erforberlichen Falle wieder ergangt ober er-

"Die Infanterierefrutenichulen werden auf 43 Tage berabge. "fest; Urlaube burfen nur in einzelnen bringenben Fallen er-"theilt, bie Inspectionen muffen auf bas Rothwendigfte befdrantt \_werben."

Die verlangerte Inftructionegelt ift mohl eine ber wichtigften Errungenschaften ber neuen Organisation. Die Dauer berfelben fann jebody nur als tas Unerläßliche betrachtet werben und es muß, um ben Unforderungen Benuge zu thun, die hochfte Leiftunge: fähigfeit ber Refruten beansprucht werben. Icher Tag weiterer Reduction fonnte beghalb nur ber Ausbilbung ber Truppen gum größten Schaben gereichen.

Den Leuten ben fog. großen Urlaub wegzunchmen - benn um biefen handelt ee fich wohl - ware entichieben nicht am Blate. Bet tem anftrengenben Dienfte in unferen Inf.=Refruten= fculen ift ein Urlaub, ber es ben Leuten ermöglicht, einmal mab= rend 6 Bochen ihre Familien zu befuchen und nach ihren Befchaften zu feben, geradegu eine Rethwendigkeit. Wird kein folder allgemeiner Urlaub ertheilt, fo wird man eben bagu femmen, jetem Ginzelnen in tringenben Fallen - und folche mirb es immer geben - Urlaub ertheilen gu muffen.

"Die obligatorifden eintägigen Schlefübungen fallen meg."

Es ware ju munichen, bag tiefe nicht gang geftrichen, fonbern per ber Sand nur fuepenbirt murben, bie ein ancerer Dobus für teren nutbringente Abhaltung gefunten wird.

"Bon ber Unschaffung neuer Proviant, und Bagagewagen nach "befonberer Ordonnang ift abzugehen."

Gin geregeltes und mit completem Material ausgeruftetes Ruhrwefen ift fur bie Beweglichteit ber Truppentorper abfolut unents behrlich. Bielleicht ließen fich eine billigere Befchaffung und eine zwedmäßigere Orbonnang ber Fuhrwerte finten.

Freiburg. (Baffenplatfrage.) Freiburg foll Saupt= waffenplat fur bie II. Divifion werben. 218 Raferne find bie Bebaulichkeiten ber vor wenigen Jahren neu erbauten, felther aber fallirten Baggonfabrit in Ausficht genommen, welche fur ben 3med eigens hergerichtet und mit Gasbeleuchtung, Beige und Baffereinrichtung verfeben werben; ohne Inftructioneperfonal follen 774 Mann barin Unterfunft finden fonnen. Unmittelbar an bie Raferne ftogt ber fleinere Exergierplat, bae Plateau von Berroles, ca. 17 Judgarten haltenb. Ale Danovirfelb murbe bie Gbene bei Altenryf - eine Staate tomane - benutt. Diefelbe ift eine farte halbe Stunde von ber Raferne entfernt, mißt 125 Judgarten und mit bem anftogenben Balce Monterban 180 Judarten. Fur Regimenteschulen murben ter Gitgenoffenicaft

ferner bie Gebaute ber alten Kafernen in ber Unterftabt und Die vom Lehrerseminar nicht benutten Theile bes Klosters Altenryf gur Verfügung gestellt.

Bafel. (le berbas Sparfuftem und feine Folgen) fpricht fich ein Correspondent ber "Grengpoft" in einem Artitel über ben Jahresbericht ber Baster Schupengefellichaft wie folgt aus: "Wir haben bei biefer Belegenheit bie leptjahrige Rlage au wieberholen: Bur Gomad unfrer Baster Jungmannichaft fei ce gefagt, bag mit wenig ehrenwerthen Ausnahmen ber größte Theil unfrer jungern Miligpflichtigen es ale unnothig betrachtet, fich außer ber Dienftzeit im Gebrauch ihrer Baffe ju uben ober einem Schugenverein beigutreten. In biefer Begichung bebauern wir fehr, bag burch Aufhebung ber eintägigen Schiegubungen fur Biele ber lette Sporn wegfallt, fich außer Dienft mit ber Baffe ju beichäftigen. Dit ben eintägigen Schiegubungen verhalt ce fich wie mit ber Militarorganifation. Die Ginrichtung an und für fich ift gut; aber es tommt Alles barauf an, bag fie richtig gehandhabt wirb. Bo es hierzu an gutem Willen ober an ber Fähigfeit ober, wie man bei einzelnen fantonalen Militarbehörben (wir fprechen hier nicht von Bafel) annehmen muß, an Beibem jugleich fehlt, ba muß es allerdings schief geben. Unfinn ift es aber, wenn gu folden Uebungen toppelt ober gar vier Dal fo viel Leute einberufen werben, ale beschäftigt werben fonnen; ftrafbare Nachläffigfeit, wenn nur fur ben vierten Theil ter Mannfchaft bie erforderliche Munition vorhanden ift; ein Armuthezeug= niß vollends, wenn behauptet wird, es fet bei biefen Uebungen bie Diegiplin nicht aufrecht zu halten! Wo fteht benn geschrieben, bağ Dannichaft, bie nicht gerate mit Schiegen beichaftigt ift, unthatig ober gar in ben Rneipen herumlungern muß? ober wer glaubt im Ernft, bag Borgefeste, bie im Frieden bie Disziplin nicht aufrecht halten tonnen ober wollen, hierzu im Relb beffer befähigt feien ?

Die in letter Zeit so uppig in Bluthe geschossene Tenbenz, auf Rosten unsers Militarwesens zu sparen, ift sehr beklagenswerth. Geht es auf biese Beise weiter, so sind wir binnen Kurzem noch hinter bie Bustance bes Jahres 1870 zuruckgeworfen. Schon heute steht unsre Landwehr nur noch auf bem Bapier, und nun soll noch auf Kosten ber Ausbisdung bes Auszugs geknorzt werden! Ben Gott verderben will, ben schlägt er mit Blindheit. Sind unfre Landesväter blind oder wollen sie nicht sehen? Während die Nachbarn keine Opfer scheuen, ihre Behrkraft zu steigern, geben unfre Raihe Leich ten herzen bie Errungenschaften der Militärorganisation hin, um einige Psennige zu sparen. Diesem kurzsschitgen Versahren wird der Lohn nicht ausbleiben.

Daben unfre Lanbesväter bie Erfahrungen von 1798 vergessen? Auch in biesem Jahrhundert giebt es noch Rapinat's!
Was nüben Ersparnisse, Kriegekassen, selbst gut gefüllte Kriegetassen (Bern 1798), wenn die auf tüchtiger Ausbildung beruhenbe
Schlagsertigkeit unfrer Wehrkraft fehlt? wenn nicht in Zeiten bes
Kriedens die Borbereitungen zur Abwehr seindlicher Unbill getroffen werden? Steht ber Keind einmat vor den Thoren, so läßt
sich mit dem Auswand aller Millionen das Bersaumte nicht mehr
nachholen. Die Millionen selbst sind dann verloren und mit
thnen — leiter! — Leben und Blut von Tausenden braver

Solvaten, die ben Bormurf bes Berraths gegen Diejenigen etbeben werben, die fie unausgebilbei nuplos im Kampf gegen einen beffer ausgebilbeten Feind in einen ruhmlofen Tob fenben.

Richt Berminderung, fonbern Bermehrung unfrer Militaransgaben ift geboten! Im Laufe bes verfloffenen Jahres haben bie Offiziere ber Bofitioneartillerie in einer befondern Gingabe an bie Bundesversammlung bie Unschaffung fdwerer, ben heutigen Un= forberungen entsprechenden Beschüte ale bringent nothig nachgewiesen; bie Frage ber Lanbesbefestigung batirt ebenfalle nicht erft von heute und ift icon allgu lange auf die lange Bant gefchoben worben. Bu allem Ueberfluß haben une in letter Beit noch competente auswärtige Stimmen auf bie mit ber Berlotterung unfere Militarmefene verbundenen Folgen aufmertfam gemacht. Die une von borther in Mueficht gestellten Eventualitaten burften wohl geeignet fein, ab und zu einen unfrer allgu fparfamen Landesvater etwas flugig zu machen. Rann gefpart werben, inbem man bie Ausführung von Gefegen fiftirt, fo fiftire man ftatt ber Militarorganisation bie Ausführung ber Bafferbaus und Forfts gefche, die Subventionen fur Bemaffertorretitonen und Strafenbauten, welche Lettere oft weniger mit ftrategifchen ale mit ben materiellen Intereffen einzelner Lanbestheile ju thun haben. Scheint boch jest einem großen Theil ber Ofts und Weftschweizer alles Berftanbniß fur bie militarifche Bebeutung ber Goltharbbahn ju fehlen, nachdem fie felbit burch Bunbeehilfe gu einem gang hubiden Det "ftrategifder" Alpenftragen gelangt find!

Ueber Alles geht und unter allen Umftanben bie Rudficht auf Erhaltung unferer Unabhangigfeit; biefe aber ift bebingt burch bie Schlagfertigfeit einer gut ausgebildeten und ausgerufteten Urmee und burch zwedmäßig angelegte Landesbefestigungen. Ber fein Baterland liebt, bem ift hierfur tein Opfer zu schwer!

Maran. (Betrachtungen über bie militarifche Lage unferes Baterlandes) ift ber Titel einer beachtens werthen kleinen Schrift, welche fürzlich im Berlag von D. R. Sauerländer in Aaran erschienen ift. Der Berfaster Dr. Dr. Wagner ift Arzt, aber wenn auch nicht Militar, doch ein einzsichten sind in hariotisch gesinnter Mann. Die entwidelten Anssichten sind in hinsicht auf Beurtheilung ber politischen und militärischen Berhältnisse der Schweiz sehr richtig. — Die kleine Brochüre durfte den Näthen, die sich in eer neuesten Zeit mit bessonderer Bortlebe mit militärischen Angelegenheiten beschäftigen, zu empsehlen sein. Es ware zu wünschen, daß nicht nur jeder Offizier oder Unterossizier, sondern jeder Bürger, vielmehr aber Diezenigen, welche über unsere Wehreinrichtungen zu entscheiden haben, die Brochüre lesen möchten.

Teffin. (Eine Reklamation.) Bon der ttallenischen Regierung ift beim Bundesrath darüber Beschwerde erhoben worsben, daß von vollständig ausgerüsteten und bewaffneten tessinischen Soldaten, die sich auf Baffenplate ober von solchen nach hause begeben, oft italienisches Gebiet betreten wird. Das Militätebepartement hat beschalb allen tessinischen Soldaten bei firenger Strafe verboten, ausgerüstet und bewaffnet tas benachbarte italienische Gebiet zu betreten; die Kreiecommandanten, Sectionschefs, Militärs und Gemeindebeamten haben darüber zu wachen, bag biefer Berordnung genau nachgelebt wird.

# Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache ausgenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Die Handfeuerwaffen,

ihre

# Entstehung

und

technisch-historische Entwicklung bis zur Gegenwart

> von Cohmic

### Rud. Schmidt,

Major im schweizerischen Generalstab.

Mit einem Atlas, 56 Tafeln mit über 400 Zeichnungen in Farbendruck enthaltend.

Compl. Fr. 20.

Basel.

Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung.